

Am Hamburger Dammtor-Bahnhof, hat die Kultursenatorin (Barbara Kisseler) am Freitag, also vorgestern, eine lang ersehnte Baustelle eröffnet: Hier entsteht ein Gedenkort für Deserteure, um den Friedensaktivisten lange gekämpft haben.

---

Das Pikante: Am selben Ort errichteten die Nazis 1934 ein Kriegerdenkmal, das auch nach dem Krieg immer wieder Schauplatz von militärischen und neo-nazistischen Aufmärschen wurde. Ludwig Baumann, einer der letzten überlebenden Deserteure aus dem zweiten Weltkrieg, erinnert sich.

*Sehr, sehr viele Hamburger haben dagegen protestiert und wir haben auch das Denkmal eingekleidet in eine Hülle, das wurde wieder abgerissen...*

1942 ist Baumann zusammen mit einem Kameraden vom Kriegseinsatz in Frankreich geflohen, erwischt und zum Tode verurteilt worden. Zehn Monate saß er gefesselt in der Todeszelle und schaute auf den Gefangenenhof, wo sich die Angehörigen von ihren zum Tode verurteilten Männern und Vätern verabschiedeten.

*Da sahen wir durch die Gitter Frauen, Mütter, die ihre Männer und Söhne in die Arme nahmen und schrien, und wir sahen Soldaten der Wehrmacht, die sie auseinanderrissen, und die Kinder, sie wurden alle umgebracht. Ich glaube, von da an erst bin ich ein politischer Mensch geworden.*

Durch den Einsatz seines Vaters kam er mit dem Leben - in einem Strafgefangenenlager - davon. Aber das Leiden hörte nicht auf.

*Wir haben nach dem Krieg gedacht, dass wir anerkannt würden, aber wir sind nur als Feiglinge, Verräter, Dreckschweine beschimpft, bedroht worden, ich bin dann von ehemaligen Wehrmacht-Soldaten zusammengeschlagen worden, ich bin dann zur Polizei gegangen, die haben mich noch mal zusammengeschlagen.*

Das Absurde an Baumanns Schicksal, das viele Menschen teilten: Er galt auch in der Bundesrepublik als vorbestraft, weil er Hitler den Dienst verweigert hat. Jahrzehntlang kämpfte Ludwig Baumann mit der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz um die Rehabilitierung. Erst 2002 wurde er quasi „freigesprochen“. Seine Lebensgeschichte hat er gut lesbar aufgeschrieben: „Niemals gegen das Gewissen“ ist im Herder Verlag erschienen.

Katja Jacob Klassikradio Kirchenredaktion